



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 2063-921
PC-Fax: (0711) 2063-14-921
jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de
www.jochen.haussmann.de

PM 16/19 vom 12. Dezember 2018:

Jochen Haußmann (FDP): Barrierefreiheit auf der Remsbahn Bahnhöfe im Remstal haben noch zu viele Schwachstellen

Fürs Land ist auf der Remsbahn zumindest alles in Ordnung, was die Barrierefreiheit angeht: Nur in Plüderhausen steht „nein“ in einer Tabelle der Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage des FDP-Landtagsabgeordnete zur Frage, ob ein barrierefreier Zugang zu den Bahnhöfen auf der Remsbahn möglich ist. „Der Teufel steckt freilich im Detail“, kommentiert er die Tabelle. Denn die recht unterschiedlichen Bahnsteighöhen spielen bei der Beurteilung keine Rolle. „Über die Frage, ob Aufzüge bis zu vier Tagen außer Betrieb sein dürfen, kann man streiten. Ich meine, Reparaturen müssen schneller gehen“, so Haußmann. Derzeit seien die Bahnhöfe weder so senioren- noch so familienfreundlich, dass sie ihre Fahrgastzahlen verdoppeln könnte, wie Bundes- und Landesregierung propagieren: „Das ist doch klar, wer nicht leicht zum, in und aus dem Zug kommt, nimmt das Auto, da muss er nicht zum Bahnhof laufen.“

Barrierefreiheit hat mehrere Seiten. Die Hürden auf dem Weg zum Bahnsteig sind nach der Übersicht, die das Verkehrsministerium Jochen Haußmann auf eine Kleine Anfrage schickte, gering. Aber es gibt immer noch welche. Für Plüderhausen ist notiert, „Überlegungen der Stadt: Beauftragung einer Vorplanung zur stufenfreien Erschließung Bahnsteige. 2/3“. Will heißen, „da tut sich bis jetzt nicht viel“, sagt Jochen Haußmann. Beim Rest der Remstalstationen gibt es Rampen und Aufzüge. Allerdings auch weitere Sorgenkinder: Der Aufzug an der Station Stetten-Beinstein soll 2020 fertig sein. In Urbach ist nur Gleis 1 per Aufzug erreichbar. Abhilfe ist laut Tabelle nicht in Sicht.

Urbach und Plüderhausen sind noch aus einem anderen Grund auf Haußmanns Agenda. Die Bahnsteige sind nur 38 Zentimeter hoch. Allerdings sind beides keine S-Bahn-Stationen (Bahnsteighöhe 96 Zentimeter). Und „... im Regionalverkehr kommen ab Juni 2019 neue Züge mit einer Einstiegshöhe von 55 cm über Schienenoberkante zum Einsatz. Diese Züge können alle Bahnsteige im Netz mit sehr unterschiedlichen Bahnsteighöhen bedienen“, verspricht das Ministerium. Ein großer Schritt nach vorn ist das für Jochen Haußmann aber nicht: „Für mich heißt barrierefrei stufenfrei.“ Deswegen ist für ihn auch die „...



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten

Königstr. 9

70173 Stuttgart

Telefon (0711) 2063-921

PC-Fax: (0711) 2063-14-921

jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de

www.jochen.haussmann.de

Anlegerampe, die die Lokführerin bzw. der Lokführer auslegen kann, um zum Beispiel Rollstuhlfahrenden den Zugang ins S-Bahnfahrzeug zu ermöglichen“, die das Verkehrsministerium als Grundausstattung der S-Bahn meldet „höchstens ein Notbehelf aber keine Lösung.“

Zumal es ja nicht allein darum gehe, Rollstuhlfahrenden den Weg zum Zug zu ermöglichen. Die Bundesregierung will die Zahl der Bahnfahrten bis 2030 von 2,56 auf mehr als fünf Milliarden verdoppeln. Die Landesregierung predigt für den Weg ins fahrverbotene Stuttgart den Umstieg auf den ÖPNV. Und der dortige Einzelhandel geht unter, wenn er nicht mehr Kunden per Bahn bekommt. Das heiße, sowohl für die wachsende Zahl der Senioren, die in der Beweglichkeit eingeschränkt sind, als auch für Familien mit kleinen Kindern, muss das Verkehrsmittel passend gemacht werden - denn senioren- und familienfreundlich ist es bisher nicht durchgehend.

Gute Angebote wechselten sich mit „Katastrophe-Bahnsteigen“ ab. Dazu zählt er ausdrücklich Rommelshausen und Stetten-Beinstein. „Vorplanung abgeschlossen / Inbetriebnahme offen“, wie beispielsweise der Status für Rommelshausen in der Übersicht benannt ist, „ist ein Armutszeugnis für Bahn, Region und Land ohne permanenten Druck insbesondere durch die FDP-Fraktion wäre es aber wohl noch schlimmer.“ Immerhin, bis 2021 soll die Bahnsteighöhe in Rommelshausen ausgebaut werden.

Diese Aussage gilt auch für die Frage nach der Betriebsfähigkeit und Wartung der Aufzüge: „Grundsätzlich gibt es bei DB Station&Service das Verfügbarkeitsziel von fördertechnischen Anlagen (Personenaufzüge und Fahrtreppen) von 95 Prozent in der Fläche und 97 Prozent in Ballungsgebieten. Die Ermittlung der Zeit, in der die Anlage den Kunden zur Verfügung steht, wird minutenscharf durch das, in jeder kundenrelevanten Anlage verbaute, ADAM-Modul an die Gebäudeautomations-Zentrale gemeldet“, meldet das Ministerium.

„Was aber so gut wie nichts sagt“, sagt der Abgeordnete: „Theoretisch können drei Aufzüge im Remstal das ganze Jahr stillstehen, wenn 97 an allen anderen S-Bahn-Stationen klaglos laufen.“ Mehr Aufschluss gibt da schon die Aussage, dass ein Techniker im Ballungsraum in maximal zwei Stunden an einem defekten Aufzug sein muss. Allerdings sagt das Ministerium auch: „Sollte der Techniker an einer gestörten Anlage vor Ort feststellen, dass ein Defekt (zum Beispiel Ausfall eines Bauteils, Vandalismus) vorliegt, der ein sofortiges Entstören der Anlage verhindert, ist eine



PRESSEMITTEILUNG

Jochen Haußmann

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Stellv. Vorsitzender der FDP/DVP-Landtagsfraktion
Sprecher für Verkehr, Gesundheit und Frauen

Haus der Abgeordneten
Königstr. 9
70173 Stuttgart
Telefon (0711) 2063-921
PC-Fax: (0711) 2063-14-921
jochen.haussmann@fdp.landtag-bw.de
www.jochen.haussmann.de

Entstörungsfrist von drei Tage in Ballungsgebieten und vier Tage in der Fläche vertraglich vereinbart.“ Jochen Haußmann findet: „Das ist für ein modernes ÖPNV-System eine viel zu lange Frist: ein 24-Stundenservice wäre nötig. Ich fordere das Land auf, die Verträge entsprechend zu verändern.“ Es ist deshalb überall dort, wo noch keine Anfragen sind, zu prüfen, ob auch andere barrierefreie Zugänge wie zum Beispiel in Schorndorf-Weiler realisiert, möglich sind. Dann erst ist eine 24-Stunden-Verfügbarkeit gewährleistet.